

In memoriam P. Otto Münchmeyer.

Am 9. Oktober 1949 verstarb Pastor i. R. Otto Münchmeyer in Schenefeld und wurde dort am 14. Oktober von einer großen Trauergemeinde zu Grabe geleitet.

Pastor Münchmeyer, seit langen Jahren Mitglied des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, auch als Propstvertreter der Propstei Rendsburg für das Anliegen des Vereins tätig, ist ein Beispiel dafür, wie neben dem Dienst in der Gemeinde geschichtlicher Sinn und geschichtliche Forschung einen Pastor in Volk und Landschaft heimisch machen.

Häufiger Wohnsitzwechsel, begründet durch Versetzungen des Vaters, eines Beamten in leitender Stellung der Postdirektion, kennzeichnet seine Jugendzeit. Ein zweites Erbe seiner Herkunft ist die Genauigkeit in den kleinen Pflichten und die ausgesprochene Gabe der Verwaltung.

Lebensdaten seiner Ausbildungszeit: Reifeprüfung 1909 Kieler Gelehrtenschule, Studium der Theologie in Marburg, Straßburg i. Elß. und Kiel; I. Examen 1913, II. Examen 1916. Dazwischen liegt der Ausbruch des 1. Weltkrieges. Der Kriegsfreiwillige Münchmeyer wurde am 15. 1. 1915 schwer verwundet. Eine daherrührende Gehbehinderung blieb ihm fürs Leben. Seine frühe Pensionierung 1947 im Alter von 57 Jahren ist bedingt durch Wiederaufflammen und Vermehrung der schweren Schäden, die er, drei Tage und drei Nächte verwundet zwischen den Linien liegend, empfing.

In zwei Gemeinden hat Pastor Münchmeyer Dienst getan: in Aventoft Kr. Südbornern 1916—1929 und in Schenefeld, Mittelholstein 1929—1947.

Die Amtszeit in Aventoft brachte die für die Gemeinde so einschneidende Tatsache der neuen Grenzziehung, die Aventoft zu einem Grenzort machte. Das bewundernswerte Treuebekenntnis zu Deutschland, das die kleine, ganz abgelegene Gemeinde, damals abgelegt und hernach aufrecht erhalten hat, ist für den Gemeindepastor ein bedeutungsvolles Erlebnis gewesen. Als Gefahr bestand, daß Aventoft wie auch die Kirchspiele Medelby, Ladelund und Süderlügum gegen den Willen der Bevölkerung aus „taktischen und geographischen“ Gründen zu Dänemark geschlagen werden sollten, haben die Einwohner der Gemeinde Aventoft eine Eingabe mit zahlreichen Unterschriften an die Commission internationale Slesvigienne gemacht mit dem Erfolg, daß die Entscheidung über die Landesgrenze den Schlagbaum auf der Nordseite des Dorfes errichtete. In diesen bewegten Wochen ist Pastor Münchmeyer seiner Gemeinde ein treuer Berater gewesen.

Schenefeld, die ausgedehnte Landgemeinde, in vergangenen Tagen unserer Heimatkirche ein Ort von historischem Gewicht, hat nicht nur die Arbeitskraft des Verewigten in Anspruch genommen, sondern auch seine ganze Liebe befehen.

Den Plan, im Ruhestand eine Chronik der Gemeinde zu schreiben, hat Münchmeyer nicht durchführen können. Eine Sammlung von umfangreichem Material, zu der er ergiebige Studien im Reichsarchiv in Kopenhagen getrieben hat, hat er zusammengetragen.

Schwer sind die mannigfachen Leiden gewesen, die den Verewigten während der letzten Jahre heimsuchten. Er hat sie mit einer großen Geduld ertragen und herzliche und weitreichende Teilnahme gefunden.

Pastor Münchmeyer, der als ein Freund der Heimatgeschichte eine wertvolle Bibliothek gesammelt hat, hat auf seinem letzten Lager unter Tränen seine Vorarbeiten zu der Geschichte seiner geliebten Gemeinde aus der Hand legen müssen.

Wöchte sie einen kundigen und begeisterten Bearbeiter finden, der sein Vermächtnis aufnimmt und fortführt.

P. Johannes Moritzen = Schönkirchen.